

### ■ Kludi

#### **Steffan verstärkt Geschäftsführung**

Werner Steffan (43) ist seit dem 1. März 2002 Geschäftsführer für den Vertrieb Deutschland und für das Marketing bei Kludi. Mit der neugeschaffenen Position will das Unternehmen das



Ausstellungsgeschäft als zweites Standbein weiter ausbauen. Steffan kam Anfang 2001 zu Kludi. Zuvor war er bei Hansgrohe mit verschiedenen Aufgaben in der Vertriebsleitung betraut. Weitere Geschäftsführer der Kludi-Gruppe sind Gerald Ecke, der die Bereiche Produktion und Technik verantwortet und Erich Fuhrer, Sprecher der Geschäftsführung. Sein Geschäftsfeld umfaßt künftig die Bereiche Strategie, Verwaltung, Export und Auslandstöchter.

### ■ Keramag

#### **Dr. Simon wurde Sanitec-Chef**

Die Sanitec Corporation fusionierte am 31. März 2002 mit ihrer Muttergesellschaft, der Pool Acquisition Helsinki Oy. Die geschäftlichen Aktivitäten werden unverändert unter dem Namen Sanitec Corporation fortgesetzt. In Zusammenhang mit dieser

Fusion wurde Dr. Rainer Simon (52) zum neuen Präsidenten des Unternehmens ernannt. Der bisherige Präsident Berndt Brunow wechselte in den Aufsichtsrat, wo er als Nachfolger von Georg Ehrnrooth den Vorsitz übernahm.

### ■ Dornbracht

#### **Durawa neuer Verkaufsleiter**

Klaus Durawa (39) verließ die Vertriebsgesellschaft des dänischen Armaturen-Herstellers Damixa in Iserlohn und wechselte zum 1. April 2002 in das Iserlohner Familienunternehmen Dornbracht. Hier, an seinem neuen Arbeitsplatz, der sich lediglich auf der gegenüberliegenden Straßenseite zu seinem bisherigen Arbeitsumfeld befindet, widmet er sich den Aufgaben des Regionalverkaufsleiters Mitte. Sein Vorgänger Matthias Hagedorn verließ das Unternehmen nach zehn jähriger Betriebszugehörigkeit und engagiert sich nun als Gesamtvertriebsleiter Deutschland bei der Dornbracht-Tochter Alape.

### ■ ZDH

#### **Holzmann-Pleite ruiniert SHK-Betriebe**

Nach Mitteilung des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) geraten wegen der Insolvenz des Baukonzerns Philipp Holzmann jetzt Handwerksbetriebe unverschuldet in existentielle Schwierigkeiten. Die Handwerkskammern prüfen zur Zeit, wie viele Betriebe betroffen sind. Da der Baukonzern mit vielen Subunternehmern gearbeitet hat, erwarten Experten, daß einige hundert Handwerksbetriebe Forderungen gegenüber Holzmann haben. Damit die Holzmann-Pleite nicht auch gesunde mittelständische Baubetriebe in den Abgrund stürzt, muß nach Meinung des ZDH-Präsidenten Dieter Philipp umgehend gehandelt werden. Philipp erinnert an die schnelle und unbürokratische Hilfe nach dem Ende des Bauunternehmers Schneider. Seinerzeit gab es für

die zahlreichen betroffenen Handwerker eine Liquiditätshilfe. Betriebe, die nachweislich durch Forderungsausfälle in ihrem Bestand gefährdet waren, erhielten einen zinsgünstigen Überbrückungskredit. Darüber hinaus sei es wichtig, daß die Arbeit auf den inländischen Baustellen des Holzmann-Konzerns fortgesetzt und bezahlt werden könne. Der Fall Holzmann zeige, daß ein System mit Generalunternehmern und einer kaum überschaubaren Zahl von Subunternehmern nicht funktioniere, sondern Arbeitsplätze gefährde und das unternehmerische Risiko beim letzten Glied der Kette ablade. Die Folgerung aus der Holzmann-Pleite müsse daher sein, öffentliche Ausschreibungen verstärkt über Einzellose an die Betriebe zu vergeben.

### ■ Friatec

#### **Vorläufiger Lieferstopp**

Friatec hat einen vorläufigen Lieferstopp für das Etagenbindesystem Friatherm multi verfügt. Beim Einsatz von Verarbeitungswerkzeugen und dem Zusammentreffen baustellenbedingter Faktoren sei es bei Steckverbindungen zu Schäden gekommen. Nach ersten Schadensanalysen soll es nur bei einem geringen Teil, der im Januar und Februar 2002 gelieferten Rohre, zu derartigen Schäden gekommen sein. Das Unternehmen teilte in diesem Zusammenhang mit, daß sich das Schadensbild durch eine partiell verschobene Dichtung bemerkbar mache, die vorwiegend beim Abdrücken aber in Einzelfällen auch nach kurzer Betriebszeit zu Undichtigkeiten führen könne. Bestehende Anlagen seien hier von nicht betroffen. Auch die Langlebigkeit bereits installierter Anlagen wäre nicht beeinträchtigt. Vom vorläufigen Lieferstopp betroffen sind die Mul-

ti-Fittinge für Trinkwasser und Heizung, das Multi-Verbundrohr in den Dimensionen 16 und 20 mm sowie das Multi-Polybuten-Rohr in den Abmessungen 16 und 20 mm. Vom Lieferstopp nicht betroffen ist das Starr-System mit Klebefitting.

### ■ Bosch Thermotechnik

#### **Leichter Umsatzrückgang**

Im Jahr 2001 erzielte Bosch Thermotechnik einen Umsatz von rund 900 Millionen Euro, der damit leicht unter dem Vorjahreswert lag. 95 % des Geschäftes entfiel dabei auf die europäischen Länder. Innerhalb Europas führt Deutschland mit einem Anteil 21 % zwar noch die Umsatzrangliste an. Allerdings liegt Großbritannien mit 20 % inzwischen dichtauf. Weitere Anteile: 16 % in Frankreich und 19 % in Südeuropa (davon 6 % in Italien). Obwohl der Fokus des Unternehmens nach wie vor in Europa liegt, sollen die Position in Übersee auf- bzw. ausgebaut werden, da man in den Ländern Nord- und Südamerikas als auch Asiens die größten Wachstumschancen sieht. Im laufenden Jahr will Bosch Thermotechnik stärker wachsen als der Weltmarkt.

### ■ Purmo Dianorm

#### **Übernahme des Delta-Vertriebes**

Bereits zur ISH 2001 wurde bei Purmo Dianorm Wärme AG die Übernahme von 60 % an der Delta Radiatoren GmbH, Meiningen, durch den Mutterkonzern Rettig Heat Group angekündigt. Zu Jahresbeginn 2002 hat Purmo nun die Koordination aller Vertriebsaktivitäten für den – laut Unternehmensangaben – „einzigen, komplett lasergeschweißten Röhrenradiator der Welt“ übernommen. Vorstand Günter Thebille will mit seiner Vertriebsmannschaft künftig eine noch stärkere Marktdurchdringung für dieses Produkt erreichen.

## ■ BAFA

### **Mehr Fördergeld für Solar und Biomasse**

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat mit Wirkung vom 23. 3. 2002 das Marktanzreizprogramm zur Nutzung erneuerbarer Energien geändert. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) fördert hiernach mit Festbeträgen die folgenden Maßnahmen:

- Errichtung von thermischen Solarkollektoren mit 92 Euro (bisläng 87 Euro) je angefangenem m<sup>2</sup> errichteter Brutto-Kollektorfläche, höchstens jedoch 25 000 € je Einzelanlage.
- Errichtung automatisch beschickter Anlagen zur Verfeuerung fester Biomasse (z. B. Scheitholz und Pellets) bis 100 kW mit 55 € (bisläng 52 €) je kW errichteter installierter Nennwärmeleistung. Neu ist die Mindestförderung von 1500 € bei Anlagen, die einen Kesselwirkungsgrad von mindestens 90 % haben.
- Photovoltaikanlagen für Schulen mit 3000 € je Einzelanlage (gilt jetzt auch für Grundschulen). Für Anträge, die bis zum 22. 3. 2002 beim BAFA eingegangen sind, werde noch die Richtlinie vom 23. 7. 2001 angewendet, hieß es in einer Pressemitteilung. Weitere Infos: BAFA, Telefon (0 61 96) 90 86 25, Telefax (0 61 96) 90 88 00, Internet: [www.bafa.de/ener/index.htm](http://www.bafa.de/ener/index.htm).

## ■ Regenwassersysteme

### **Einheitliche Gütekriterien**

Erstmals legte die RAL-Gütesicherung einheitliche Gütekriterien für alle wichtigen Regenwasser-Systembauteile fest. Die Gütegemeinschaft Regenwassersysteme e. V., ist ein Zusammen-

schluß von Herstellern, welcher die Kriterien in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung (RAL), unter Einbeziehung



der betroffenen Fach- und Verkehrskreise erarbeitete. Im allgemeinen Teil der Güte- und Prüfbestimmungen werden die Überwachungsregulierungen festgeschrieben. Es folgen zwölf in sich abgeschlossene technische Bestimmungen für Filter, PE-Speicher, Stahl-Speicher, GfK-Speicher, Beton-Speicher, die Systemsteuerung, Pumpen, Rückhaltesysteme, Versickerungssysteme und das notwendige Zubehör. Anforderungen an das Komplett- bzw. Kombisystem runden die Gütesicherung ab. Weitere Infos gibt es von der Gütegemeinschaft Regenwassersysteme e. V., Telefon (09 31) 3 52 92-0, Fax (09 31) 3 52 92-29.

## ■ DFS

### **Solarverbände wollen fusionieren**

Zentrales Thema der Mitgliederversammlung des Deutschen Fachverbandes Solarenergie (DFS) im März war die Fusion des DFS mit dem Bundesverband Solarenergie (BSE). Die Mitgliederversammlungen beider Verbände hatten dazu bereits im Herbst 2001 eine Kommission beauftragt, ein Konzept für die Fusion zu erarbeiten. Demnach soll der neue Verband die Interessen der Hersteller und Großhändler von Solarthermie- und Photovoltaik-Anlagen und deren Zulieferer vertreten. Das Ziel ist, durch die Fusion Synergieeffekte zu erschließen und am künftigen Standort Berlin die Solarindustrie intensiver und professioneller zu repräsentieren. Das vorgelegte Fusions-Konzept wurde von der Versammlung nach kurzer Diskussion einstimmig ohne Enthaltung beschlos-

sen. Am 23. April wird das Konzept der Mitgliederversammlung des BSE zur Abstimmung vorgelegt. Die endgültige Fusion könnte dann bei der gemeinsamen Mitgliederversammlung im November vollzogen werden. Der neue Verband soll spätestens Januar 2003 in Berlin seine Arbeit aufnehmen.

### ■ GGT Küchenarmatur mit Auszeichnung

Im Rahmen der SHK-Messe Essen erhielt der Armaturenhersteller Meloh für seine Küchenarmatur „Melohvital Amica“ mit Sprudelbar die Auszeichnung „Komfort & Qualität“. Die Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik (GGT) und der TÜV Rheinland/Berlin Brandenburg vergaben gemeinsam dieses Prüfzeichen. Hierbei handelt



**Übergabe des Prüfzeichens „Komfort & Qualität“ (v.l.): Friedhelm Kowalski (GGT-Geschäftsführer), Dietmar Jakobs (Meloh-Vertriebsleiter), Lutz Ruppel (Meloh-Geschäftsführer) und Ulrike Conrady-Weber (TÜV)**

es sich um eine Auszeichnung vorbildlicher Produkte für alle Altersgruppen. Die Küchenarmatur kann nicht nur wie eine „normale“ Armatur genutzt werden, sondern bietet gleichzeitig die Möglichkeit, über den zweiten, kleineren Auslauf sprudelndes Wasser in beliebiger Kohlendensäurekonzentration zu zapfen.

### ■ Statistik Schülerzahl fast unverändert

Nach aktuellen Informationen des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden besuchen im laufenden Schuljahr 2001/2002 rund 2,7 Millionen Schülerinnen und Schüler in Deutschland berufliche Schulen, das sind 0,3 % (+8200) mehr als im vergangenen Schuljahr. Wie schon im Vorjahr, steht einer Zunahme im früheren Bundesgebiet von 0,7 % (+15 000 Schüler gegenüber Schuljahr 2000/2001) eine Abnahme in den neuen Ländern und Berlin von 1,1 % (-6800) gegenüber. Auch für die kommenden Jahre ist damit zu rechnen, daß sich diese unterschiedliche Entwicklung fortsetzen wird. Bei den Schülerzahlen der einzelnen Schularten zeigen sich Unterschiede: In Berufsschulen, in denen vor allem die Auszu-

bekommen haben, gab es 3000 Schüler (+4,2 %) mehr als im Schuljahr 2000/2001. Im Unterschied zu den erstgenannten Schularten weisen die beruflichen Schularten, die zur Hochschulreife bzw. Fachhochschulreife führen, relativ hohe Zuwachsraten auf: So liegt die Schülerzahl in Fachgymnasien gegenüber dem Vorjahr um 4,6 % (+4500) höher, gefolgt von Berufsoberschulen/Technischen Oberschulen (+3,9 %, +400) und Fachoberschulen (+3,1 %, +3000). In Berufsfachschulen werden 10 100 mehr Schüler als im Vorjahr unterrichtet (+2,4 %). Auch die Fachschulen, die vor allem der beruflichen Fortbildung dienen, werden von mehr Schülern besucht (+5200, +3,6 %). Insgesamt setzt sich damit die Tendenz zu höheren Bildungsabschlüssen fort.

### ■ Consolar Unternehmens- beteiligung

Consolar, Hersteller von Solar-systemen, bietet Geldanlegern derzeit die Möglichkeit, in den Solarmarkt einzusteigen. Private Geldanleger können ab 5000 € als stille Gesellschafter am Wachstum teilhaben. In den letzten drei Jahren gab es eine Rendite von 5 bis 10 %. Dazu kommen 15 % Rabatt auf Solarsysteme. Weitere Infos gibt es im Internet unter: [www.consolar.de](http://www.consolar.de) und per Telefon (0 69) 61 99 11 29.

### ■ Syr Hilfe rund um die Uhr

Damit dem Fachhandwerker schnell, kostenlos und unbürokratisch geholfen werden kann, hat Syr einen 24-Stunden-Service eingerichtet. Nach Unternehmensangaben erreicht der Anrufer unter der Nummer (08 00) 6 10 50 00 rund um die Uhr speziell ausgebildete Fachleute, die Hilfe bei Fragen zur Armaturentechnik und zu Installationsvorschriften leisten.

bildenden des dualen Systems den theoretischen Teil ihrer Ausbildung absolvieren, gibt es gegenüber dem Vorjahr in Deutschland 16 700 weniger Schüler (-0,9%). Analog werden im Berufsgrundbildungsjahr 1,8 % (-800) weniger Schüler unterrichtet als im Vorjahr. Eine Ursache für diese Rückgänge sind die gegenwärtig schwach besetzten Altersjahrgänge der 16- bis 18jährigen. Im Berufsvorbereitungsjahr, das überwiegend von Schülern besucht wird, die nach Ende der Vollzeitschulpflicht keinen Ausbildungsplatz